

«Vom Trainpferd nach Grönland»

50. Geburtstag und 25. Geschäftsjubiläum – Vernissage von Bruno Berlinger

Eine grosse Anzahl Kunstfreunde lockte die Vernissage zur Retrospektive des Wiler Kunstmalers und Grafikers Bruno Berlinger am vergangenen Freitag in den Hof zu Wil.

ROMAN MARFURT

Die dreifache Ausstellung, im zweiten Stock des Hofes (Schaffen bis etwa 1995 und Grafik), im Gewölbekeller (Neuzeit) und in den Räumen der Wiler Rahmen und Goldleisten AG, Kirchgasse 25 (Grafische Blätter), zeigt mit über 150 Werken einen eindrücklichen Querschnitt durch das Schaffen von Bruno Berlinger. Die Vernissage wurde umrahmt vom Gospelchor Wil.

Kulturblindheit

Stadtammann und Stiftungsratspräsident Josef Hartmann begrüßte die Gäste und besonders Bruno Berlinger. Als Hausherr freute er sich, dass es dem Stiftungsrat immer wieder gelinge, dem kulturellen Leben im restaurierten Hof den entsprechenden Platz einzuräumen.

Wer sich mit der Kunst von Bruno Berlinger auseinander setzt, spürt, dass hier ein Künstler an der Arbeit ist, der etwas sagen, etwas zeigen will. Berlinger will Situationen, Ereignisse visuell so um-



Bruno Berlinger (links) unterhält sich mit einem Vernissage-Besucher.

Bild: rm.

setzen, damit diejenigen sehen lernen, die in der heutigen Stresswelt kulturblind geworden sind.

Systematische Erfassung

Unter den Titel «Vom Trainpferd nach Grönland» stellte Tony Vinzens seine Laudatio. Es ist das Verdienst von Renata Peduzzi, dass die 700 Werke systematisch erfasst wurden. Die Bilderwelt von Bruno Berlinger beginnt mit der

Vielfalt der Dächer der Altstadt, die er aus dem Estrich seines Geburtshauses an der Marktgasse zeichnete. Die Arbeit setzt sich fort über Landschaften der näheren Umgebung, dann vom Jura bis zu den Libellen am Bielersee. Es finden sich aber auch Zeugnisse aus Aufbruchzeiten Mitte der Siebziger- bis Ende der Achtzigerjahre, als seine Kinder geboren wurden. Diese Werke hat er «Fruchtbar-

keit» genannt. Es gibt in seinen Werken aber auch eine visionäre Seite; sie findet ihren Ausdruck in den neueren Bildern. Den Bezugsrahmen setzen hier die Spannungen der immer wiederkehrenden Bewegungen, die unergründlichen Wellen seiner eigenen Seele.

Berlingers Fernweh

Als Grafiker hat er sich auch mit Logo für den Stadtsaal befasst.

Mit seinen Studien zur Expo.01 reichte es ihm auf den 12. Rang von 745 Mitbewerbern und auch ein politisches Märchen für Erwachsene (ausgestrahlt damals zu Pionierzeiten des Wiler Lokalfernsehens) gehört zu seinem Schaffen. Seine Leidenschaft gehört nebst dem Segelschiff auch den Pferden. Sein Lieblingsbild ist daher sein «Trainpferd» aus dem Jahre 1972. Es steht mit beiden Beinen auf dem heimatlichen Boden, steht für das Nahe, die Jugenderinnerungen, das Militär. Bruno Berlingers Traum, sein Fernweh ist Grönland. Ein Land, reduziert auf seine Wesentlichkeiten von Licht und Form, von Wasser, Eisflächen, Eisbergen und Himmel. Und dieses Zusammenspiel der Wesentlichkeit lässt Raum für die Fantasie des Künstlers, fordert seine Fantasie. «Fernweh» heisst daher sein zweites Lieblingsbild aus dem Jahre 1999.

Platz für Träume

Zum Schluss gratulierte Tony Vinzens nicht nur zum 50. Geburtstag von Bruno Berlinger, sondern auch zu seinem 25. Geschäftsjubiläum und wünscht ihm, dass sein Grönland, wenn er es einmal besuchen sollte, nicht von einer Realität eingeholt wird, die keinen Platz mehr für Träume hat.

Die Ausstellung ist jeweils samstags und sonntags von 14 bis 19 Uhr oder nach Vereinbarung (Tel. 911 50 80) geöffnet. Die Werke sind bis 26. November ausgestellt.